

## Konzertsaal Wald

*Künstlerisch hochwertiger Abend: Das Duo Charl-Ander spielt an der Sommerberghütte vor 120 Besuchern*

Von Gabriele Schneider

**BAD RAPPENAU** Was machen ein Klavier und ein Cello mitten im Wald? Natürlich Musik. Das Duo Charl-Ander gab gerade ein Konzert bei der Sommerberghütte im Bad Rappenaauer Wald. Zusammen mit dem Verein Waldnetzwerk Heilbronn hatten sie geladen, „Kammermusik unterm Blätterdach“ zu erleben.

**Klangproben** Die Musiker Christina Vetter und Cornelius Fauth brachten Barock-Sonaten von Willem De Fesch, Georg Philipp Telemann, Antonio Vivaldi, Giovanni Battista Pergolesi und Johann Sebastian Bach dar. 120 Gäste genossen das musikalische Glanzlicht im Freien, umwabert von vielen frischen, bodenständigen Düften, die

ein Wald bietet. Zeitgleich entstand in mehreren Köpfen die Idee zum Konzert. Vetter und Fauth waren im Wald unterwegs. „Die Sommerberghütte hat uns gefallen“, erzählte Christina Vetter. Mit Hölzern machte das Duo dort Klangproben, um die Akustik zu testen, und war zufrieden. An der Hütte fand das Ehepaar Infos des Waldnetzwerks und wendete sich an dessen Geschäftsführerin Manuela König.

Just zur selben Zeit dachte die über eine Veranstaltung im Wald nach, eine Schnittstelle zwischen Wald und Kultur. „Lyrik, Musik oder Impro-Theater schwebten mir vor“, verriet Manuela König. Schlussendlich entpuppte sich der „Versuchsblob“, so König, als wahrhaft naturnahe und künstlerisch hochwertige Abend. Die Musiker brillierten

an Klavier (Vetter) und Cello (Fauth), Cornelius Fauths Moderationen waren gleichermaßen informativ wie herrlich trockenhumorig. Stefanie Zakowski war zum Konzert



Das Duo Charl-Ander: Christina Vetter und Cornelius Fauth. Foto: Schneider

gekommen, da sie die musikalische Qualität und Experimentierfreude von Charl-Ander schätzt. „Es war toll, den Wald als Konzertsaal zu erleben. Alles klang so frei, die Musik breitete sich wunderbar aus und bekam eine ganz andere Resonanz“, schwärmte die Untereisesheimerin, „dazu der Duft des Waldes und der tolle Ort.“

**Gute Entscheidung** Auch Albrecht Lechler aus Bad Rappenaau kannte das Duo bereits: „Ich habe zu einem Geburtstag ein paar Gesangsstunden bei Christina Vetter geschenkt bekommen. Als ich vom Konzert erfuhr, war klar, dass wir hingehen würden.“ Eine gute Entscheidung, war er doch begeistert und lobte „das schöne Zusammenspiel von Wald und Musik“. Für Gisela Roth-

fuß aus Ehrstädt war „die Idee eines Konzerts im Wald“ Motivation, den Spaziergang durch Feld und Wald vom Waldsee-Parkplatz aus zur Sommerberghütte zu machen. Ihr Fazit: „Musik und Wald passen sehr gut zusammen.“

Vetter erzählte, dass das Duo sein Straßenklavier schon häufiger bei Konzerten draußen gespielt habe. Schwülwarmes Wetter schade den Instrumenten kaum: „Man muss das Cello einfach ein bisschen öfter stimmen“, meinte sie und zuckte mit den Achseln. In Bad Rappenaau, der Keimzelle des Vereins, so Manuela König, agiere der Verein gern. Das Waldnetzwerk ging aus dem forstwirtschaftlichen Zeitwald-Projekt der Landesgartenschau 2008 hervor. „Wir sind uns unserer Wurzeln sehr bewusst“, unterstrich König.